

Die Kühnert-Debatte

Am Tag der Arbeit veröffentlichte die Zeit ein Interview mit Juso-Chef Kevin Kühnert, das kurz darauf große Wellen in der deutschen Berichterstattung schlug. Kühnert wurde von der Zeit zu seinen Ansichten rund um das Thema Sozialismus ausgequetscht.¹ Obwohl dieser in seinen Antworten relativ vage blieb, erregten einige Ausschnitte zahlreiche Gemüter, sogar innerhalb der SPD. Der Bundestagsabgeordnete Johannes Kahrs twitterte zum Beispiel: „was für ein grober unfug. was hat der geraucht? legal kann es nicht gewesen sein.“²

Was genau hat Kühnert denn tatsächlich gesagt? Das volle Interview gibt es bei Zeit Online hinter einer Paywall zu lesen.⁽¹⁾ Auffällig ist, das Kühnert meistens offenlässt, was genau er mit „demokratischem Sozialismus“ tatsächlich meint. Auf die Frage, ob es im Sozialismus BMW, die Deutsche Bank und Siemens geben dürfte, antwortet Kühnert: „Auch der Sozialismus wird und muss mit Marktmechanismen arbeiten. Das Ziel ist vielmehr demokratische Kontrolle darüber, wie wir arbeiten und was wir produzieren.“ Als nachgefragt wird, was das konkret heiße, schwenkt Kühnert auf das Thema Waffen um.

An der ein oder anderen Stelle konnten die Zeit-Autoren Kühnert dann aber doch die ein oder andere Aussage entlocken, mit der sich Schlagzeilen machen lassen. Immer wieder fällt dabei der Begriff „Kollektivierung“: "Ohne Kollektivierung ist eine Überwindung des Kapitalismus nicht denkbar", heißt es dabei an einer Stelle. Am Beispiel BMW äußert sich Kühnert mit dem Satz: „Mir ist weniger wichtig, ob am Ende auf dem Klingelschild von BMW ‚staatlicher Automobilbetrieb‘ steht oder ‚genossenschaftlicher Automobilbetrieb‘ oder ob das Kollektiv entscheidet, dass es BMW in dieser Form nicht mehr braucht.“^{3&4} Wer dieses Kollektiv ist, wann und wie genau diese Pläne abgeschlossen werden sollen blieb aber offen, auch wenn viele Zeitungen anders titelten. Zur Wohnungsfrage hieß es: „Konsequent zu Ende gedacht, sollte jeder maximal den Wohnraum besitzen, in dem er selbst wohnt.“⁵

Am Freitag äußerte sich dann auch der BMW-Betriebsratschef mit den Worten „für Arbeiter deutscher Unternehmen ist diese SPD nicht mehr wählbar“.⁶ Kühnert selbst verteidigte sich auch gegen den Gegenwind aus der eigenen Partei mit verweisen auf das Godesberger Programm und das aktuelle Grundsatzprogramm der SPD.^{7&8}

¹ <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-05/kevin-kuehnert-spd-jugendorganisation-sozialismus#comments>

² <https://twitter.com/kahrs/status/1123621772522414082>

³ <https://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/kevin-kuehnert-der-faktencheck-zum-kollektivierungsvorstoess-a-1265455.html>

⁴ https://rp-online.de/politik/deutschland/kollektivierung-von-unternehmen-empoeerung-ueber-juso-chef-kevin-kuehnert_aid-38528839

⁵ <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/kevin-kuehnert-juso-chef-wegen-kollektivierungs-aussage-in-der-kritik-grober-unfug-a-1265344.html>

⁶ <https://www.wiwo.de/unternehmen/auto/bmw-betriebsratschef-nach-aeusserungen-von-kuehnert-spd-fuer-arbeiter-deutscher-unternehmen-nicht-waehlbar/24284516.html>

⁷ <https://twitter.com/KuehniKev/status/1123943761518710789>

⁸ <https://twitter.com/KuehniKev/status/1123663978146738177>